

VirtuS Virtuelle Universität Schwerin

© Alfons Rissberger, alle Rechte vorbehalten

Inhalt

- 1. (Vorläufiges) Endergebnis Ende 2012**
- 2. Ergebnisse der Strategiegespräch Virtus am 16.10.2012**
- 3. VirtuS Konzept 2012**

1. Endergebnis Ende 2012

Mein Projekt „VirtuS - Virtuelle Universität Schwerin“, das seit 2001 u.a. von verschiedenen Landesregierungen Mecklenburg-Vorpommerns, renommierten Wirtschaftsunternehmen sowie Universitäten aus anderen Bundesländern ausdrücklich begrüßt wurde, kam Ende 2012 endgültig nicht zustande, da keine der Landesuniversitäten Mecklenburg-Vorpommerns bereit war, sich mit Ihren stattlichen Genehmigungen, ihrem Know-how und Professorinnen und Professoren in die Gründung einer kommerziellen Tochter in der Landeshauptstadt einzubringen.

Ich danke

Prof. Dr. Eric Schoop,

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik insbesondere Informationsmanagement,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Technische Universität Dresden,

Prof. Dr. Dr. Heinz Spranger MAS MSc,

Gründungsdekan der Universität Witten/Herdecke,

Prof. Dr. Rainer Thome,

Lehrstuhlinhaber für BWL und Wirtschaftsinformatik, UNI Würzburg

und

Staatssekretär Christian Pegel,

Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin,

die sich in eine letzte Besprechung im Dezember 2012 im Schweriner Schloss nochmals engagiert eingebracht haben.

Unter anderem Prof. Dr. Thome entwickelt seine E-Learning-Konzept im Sinne von VirtuS an seiner Universität Würzburg weiter. Ein Ergebnis seiner bisherigen E-Learning-Realisierungen ist, dass Oberstufenschülerinnen und -schüler eines Würzburger Gymnasiums denen per E-Learning die BWL-Grundlagen-Vorlesungen und multimedialen Ergänzungen von Prof. Thome zugänglich gemacht wurden, bessere Prüfungsergebnisse erzielten, als die Studentinnen und Studenten die Thomes Vorlesungen im Hörsaal besuchten. Auch „meine“ Initiative D21 (ich bin Ideengeber und Gründungsvorstand) ist nach meinen 30 Jahren E-Learning Forschung und wissenschaftlicher Erfolgsbestätigung aufgewacht und besetzt das Thema auf der Didacta 2014.

2. Ergebnisse der Strategiebesprechung VirtuS am 16.10.2012:

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Ihr Engagement, insbesondere den beiden Studentinnen der Universität Würzburg, Lehrstuhl Prof. Dr. Rainer Thome, die uns die dort entwickelte und international erfolgreich eingesetzte betriebswirtschaftliche Simulationssoftware demonstriert haben.

Wir danken den beiden „privat“ anwesenden Amtschefs unserer Staatskanzlei und unseres Wirtschaftsministeriums, dem stellvertretenden Oberbürgermeister unserer Landeshauptstadt, dem Vizepräsidenten unserer Industrie- und Handelskammer, dem Rektor der Hochschule Wismar, dem Geschäftsführer des Rechenzentrums der Universität Greifswald und ganz herzlich dem Chef des Mercedes-Center Schwerin für die Gastfreundschaft.

Wir danken den Medien für die objektive Berichterstattung.

Zu unserem VirtuS Konzept 2012 gab es keine wesentlichen Fragen. Leider konnten sich noch nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Mitglieder der Initiativgruppe VirtuS bekennen.

Der Vertreter der Deutschen Telekom hat festgestellt, dass sein Konzern als VirtuS-Software – Partner - auch unabhängig vom Standort Schwerin - sich an unserem Projekt VirtuS beteiligen will.

Wir danken, dass der Rektor der Hochschule Wismar seine Unterstützung zugesagt hat.

Wenn wir die Ansiedlung der beiden VirtuS-Unternehmen in Schwerin im Jahr 2013 wollen, dann ist jetzt ein gemeinsamer konzertierter Kraftakt zwingend, um die in unserem Konzept genannten Schritte zu realisieren.

Insbesondere benötigen wir eine Anschubfinanzierung für die VirtuS-Start-Projektgruppe durch unser Wirtschaftsministerium, insbesondere um Investoren in unser Boot zu holen.

Wir würden es bedauern, wenn wir einen anderen Ansiedlungs-Standort wählen müssten.

Ich begrüße im Namen der Initiativgruppe VirtuS, dass Prof. Dr. Thome im Namen der Würzburg AG die Federführung für das Projekt angeboten hat.

Unser Gespräch mit dem deutschen Botschafter in Abu Dhabi zur Gewinnung eines Investors ist für diese Woche vereinbart. Der Kontakt zu Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder ist mit Blick auf ein Gespräch mit russischen Investoren eingeleitet.

Wir setzen darauf, dass unser Ministerpräsident, unsere beiden Landes-UNIs und der Präsident unserer IHK unserer Initiativgruppe VirtuS beitreten und bieten nachdrücklich das Gespräch an, um evtl. noch offene Fragen zu erörtern.

Um ein Gespräch mit der neu gewählten Rektorin der Universität Greifswald haben wir gebeten.

Die Uhr läuft gegen uns, da deckungsgleich mit unseren 11 Jahre alten qualifizierten Argumenten an anderen Stellen der Erde unsere Idee bereits aufgegriffen wurde.

Insbesondere auf Grund der Erfahrungen der in der Initiativgruppe VirtuS aktiven Professoren ist ein deutsches konzertierte E-Learning-Projekt jetzt zwingend notwendig, wenn wir in diesem entscheidenden Zukunftsbereich den internationalen Anschluss nicht endgültig wollen.

3. VirtuS Konzept 2012

der Initiativgruppe VirtuS Virtuelle Universität Schwerin

Dr. Ingo Dahm,

Head off International Academic Relations, Deutsche Telekom AG, Bonn,

Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow,

Landeshauptstadt Schwerin,

Rechtsanwalt Markus Hartung,

Direktor des Bucerius Center off the Legal Profession, Bucerius Education GmbH, Hamburg,

Dipl.-Ing. Volker Kadow, Master of Science in Communications Management,

Mitglied der Geschäftsleitung der PDV-Systeme GmbH, Erfurt, Manager Business Unit Academy,

Dipl.-Ing. Dipl.-Jur. Hubert Ludwig,

Geschäftsführer DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern

GmbH, Vorstand Initiative D21

Peter Marx,

Korrespondent Deutschlandradio/Deutschlandfunk, Schwerin,

Dipl.-Ing. Alfons Rissberger,

Inhaber Rissberger Strategie Consulting, Ideengeber und Gründungsvorstand Initiative D21,

Dipl.-Ing. Diether Roßmann,

Centerleiter Mercedes Schwerin,

Hans-Joachim Scheffler

Gründer und Verlagsleiter TOM-VERLAG, Wirtschaftsspiegel-MV, Schwerin

Prof. Dr. Eric Schoop,

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik insbesondere Informationsmanagement,

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Technische Universität Dresden,

Prof. Dr. Dr. Heinz Spranger MAS MSc,

Gründungsdekan der Universität Witten/Herdecke,

Landtagsdirektor Armin Tebben,

Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin,

Vorsitzender der juristischen Prüfungskommission des Landes Mecklenburg-Vorpommern,

Prof. Dr. Rainer Thome,

Lehrstuhlinhaber für BWL und Wirtschaftsinformatik, UNI Würzburg,

Dipl. Kfm. Regina Vieler,

Beisitzerin am Bundesgerichtshof für Wirtschaftsprüfungssachen und

Dr. Alexander Vieler,

beide Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Dr. Vieler + Partner, Chemnitz

Assoziiertes Mitglied:

Prof. Dr. Norbert Grünwald,
Hochschule Wismar

Wertvolle Anregungen haben uns gegeben:

Silvia Blessmann

ZDF-Landesstudioleiterin, Schwerin

Staatssekretär Christian Pegel,

Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin,

Rechtsanwalt Prof. Dr. Detlev J. Piltz,

Partner, Flick Gocke Schaumburg, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Präsident der Deutschen Vereinigung für Internationales Steuerrecht, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Juristischen Gesellschaft,

Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph,

Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus

Ausgangslage:

Vor 11 Jahren ist der erste VirtuS-Projektvorschlag (1) an unzureichender Unterstützung gescheitert. Das Konzept war bereits damals gut und realistisch, wir konnten jedoch die Chance, im internationalen Wissenschaftswettbewerb durch die Entwicklung und den Einsatz höchstwertiger E-Learning-Software die Ersten zu sein, nicht realisieren. Mittlerweile sind alle Bedingungen für E-Learning optimal (u.a. iPad ... und das weltweit verfügbare Internet), andere Staaten sind auf diesem Gebiet aktiv. E-Learning ist dabei, zum Medienthema zu werden (2).

Wir haben in Deutschland noch immer die Chance, nicht nur im internationalen Wissens- und Wirtschafts-Wettbewerb vorne mit dabei zu sein, sondern das beste Konzept mit der weltweit besten E-Learning-Software zu realisieren, so wie das SAP im Bereich betriebswirtschaftlicher Software trotz Konkurrenz geschafft hat - mit deutscher Qualitätsarbeit und mit Schnelligkeit statt Problematisierung. So sollten und müssen wir jetzt entscheiden und zügig handeln.

Deshalb soll in der Landeshauptstadt Schwerin, beginnend im Jahr 2013, die erste originäre Virtuelle Universität Europas VirtuS, als kommerzielle Tochter einer staatlichen Universität und das dazugehörige E-Learning-Software-Unternehmen gegründet werden.

Wir sind stolz, dass mittlerweile mehrere Mitstreiterinnen und Mitstreiter – so Herr Dr. Ingo Dahm von der Deutschen Telekom – sagen: Schwerin hat Charme: Eine schöne Stadt mit hohem Umwelt- und Lebenswert auch für die Familien der VirtuS-Mitarbeiterinnen und –Mitarbeiter, mit geringeren Kosten als in anderen Städten und Hamburg und unsere Bundeshauptstadt liegen „vor der Tür“.

Wir haben seit 11 Jahren mehrfach versucht, ein nationales konzertiertes Projekt für E-Learning an unseren Hochschulen zu etablieren. Erneut haben wir nun den Mut, mit VirtuS „vorzuführen“, dass und wie es funktioniert: Für die Zukunft unseres Landes und unserer Kinder – bildungspolitisch, wirtschaftlich, besonders menschengerecht, zukunftsfähig, nachhaltig, extrem effizient, mit deutlich positiven ökologischen Auswirkungen und für die Zukunft von MV und des Standortes Deutschland im internationalen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Wissenswettbewerb.

Mit höchstwertiger E-Learning-Software werden bei VirtuS die Vorlesungen weitgehend ersetzt. Die Sozialphasen – Seminare, Übungen und intensive Beratungen der Studierenden für ihr Studium und

ihren Studien- und Lebensweg - werden deutlich verstärkt, indem sich die Studierenden dreimal je Jahr an zentralen Standorten – für Deutschland zumindest in einem ersten Schritt in Schwerin - für je zwei Wochen mit Professoren zusammenfinden. Dort werden auch die staatlichen Prüfungen realisiert.

E-Learning garantiert eine bessere und effizientere Bildung:

- Selbstbestimmung von Lernort und Lernzeitpunkt
- Selbstbestimmung der Lerndauer
- Selbstbestimmung des Lernniveaus
- Selbstbestimmung der Lerngeschwindigkeit
- Selbstbestimmung der (partiellen) Lernsequenz-Wiederholungen
- Selbstbestimmung der Lernmethoden
- Permanentes positives Feedback des Lernfortschritts
- Permanente Dokumentation der Ergebnisbewertungen
- Kein Blamieren in der Lerngruppe
- Permanente Information der Hochschullehrer über den Lernfortschritt und über auftauchende, ungeplante Probleme mit der Lernsoftware
- permanente und institutionalisierte Evaluation und Qualitätssicherung der Wissensvermittlung anstelle adhoc-verfasster, nur individuell bewerteter, oft nur einmalig bearbeiteter Vorlesungsentwürfe
- Kommunikation über Fragen zwischen den Studentinnen und Studenten und ihren Lehrern, z. B. mit Hilfe von Skype

Das Angebot VirtuS ist auch interessant für Menschen, die neben ihrer vollen Berufsausübung und Familie studieren und einen akademischen Abschluss effizient und sicher erreichen wollen. E-Learning führt zudem zu einer nie dagewesenen Chancengleichheit in der Bildung.

An der Universität Würzburg wurde aktuell nachgewiesen, dass die internationale Lern-Zusammenarbeit von Studentinnen und Studenten bei der Nutzung einer BLW-Software-Simulation zur Steuerung eines virtuellen Unternehmens zu einer höheren Lern-Motivation, zu einem fruchtbaren Leistungswettbewerb und einer Vorbereitung auf die Globalisierung führt.

Grundlagen:

Das Know-how besonders erfahrener und renommierter Professoren ist die Grundlage zur Erstellung einer höchstwertigen, interaktiven E-Learning-Software. Diese Software besteht überwiegend aus Simulationssoftware – in der Qualität eines Flugsimulators - und nicht primär aus abgefilmten Vorlesungen. Als Partner zur Erstellung der VirtuS-E-Learning-Software bietet sich die Deutsche Telekom – evtl. auch in Partnerschaft mit anderen Unternehmen - an.

Die VirtuS Virtuelle Universität Schwerin wird eine kommerzielle Tochter einer bestehenden erfolgreichen Universität sein, die ihre Forschung, ihre Lehrerfahrung, ihre Erfahrung bei der Organisation von Bildungsprozessen und ihre Berechtigung zur Abnahme staatlicher Prüfungen einbringt. Deshalb ist eine Genehmigung von VirtuS nicht erforderlich. Wir setzen darauf, dass sich die Universität Greifswald in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg und weiteren Universitäten einbringt.

Der Businessplan wird nachweisen, dass alleine im Fach BWL mit der VirtuS-E-Learning-Software im internationalen Rahmen ein „Return of Investment“ nach der Anlaufzeit von zwei Jahren in weiteren zwei Jahren gewährleistet sein wird.

Im Fach Jura wird die VirtuS-Jura-E-Learning-Software zunächst nur für Deutschland einsetzbar sein. Trotzdem ist Jura als Teil von VirtuS hochinteressant. Landtagsdirektor Armin Tebben, Vorsitzender der Prüfungskommission Mecklenburg-Vorpommern für das Zweite Juristische Staatsexamen, ist überzeugt, dass die Studienzzeit kürzer, die Prüfungsergebnisse ohne Repetitorium besser und die Chancen der VirtuS-Absolventen am Arbeitsmarkt ebenfalls besser sein werden.

Deshalb sollte es möglich sein, einen Investor z. B. aus der Gas- oder Ölbranche für unser VirtuS- Projekt zu gewinnen.

Für den Start von VirtuS am 16.10.2012 ist es notwendig, dass wir alle Unterstützungsfaktoren unseres Landes M-V und unsere Landeshauptstadt uneingeschränkt im Boot haben. Bis zur Realisierung von VirtuS wird es Zeit brauchen, denn „das Gras wächst nicht schneller, wenn man am Halm zieht“. Die Gründung der UNI und des E-Learning-Softwareunternehmens kann Mitte des Jahres 2013 erfolgen, so dass die Betriebsaufnahme der UNI für das erste Trimester in ausgewählten Studienzweigen 2014 möglich ist.

Leider beschäftigen wir uns im gesamten Bildungswesen immer noch mit der Optimierung von Pferden und Fuhrwerken und greifen die Chancen des Quantensprungs E-Learning nicht konzertiert auf. Das Auto hat das Pferd nicht ergänzt. Auto, Eisenbahn und Flugzeuge waren für Goethe und Marco Polo unvorstellbar, wie E-Learning für viele Erwachsene heute. Aber unsere Kinder und Studierenden sind Digital-Natives und nicht – wie wir Erwachsene – Digital-Immigranten.

Unsere weltweit erfolgreichen Unternehmen sind in dieser digitalen Zukunft längst angekommen. Unser VirtuS-Unterstützer, Diether Roßmann, Centerleiter Mercedes Schwerin, beschreibt den E-Learning-Einsatz im Daimler-Konzern: Er bereitet sich mit E-Learning im Mercedes-Intranet auf Besprechungstermine vor und „darf“ den Termin nur dann wahrnehmen, wenn er die E-Learning-Prüfung bestanden hat.

Professor Thome hat an der Universität Würzburg den überragenden Erfolg des E-Learning-Einsatzes an seinem Lehrstuhl beeindruckend nachgewiesen: Mehr Lernmotivation und Lernspaß, bessere Ergebnisse und internationaler Leistungswettbewerb auch in Vorbereitung auf die Globalisierung in Wissenschaft und Wirtschaft im späteren Berufsleben.

Schritte für VirtuS

- **Politik, Wissenschaft und Wirtschaft stellen sich - auch um einen Investor zu gewinnen - voll hinter das Projekt VirtuS.**
- **Gründung einer Vorprojektgruppe und Berufung eines Projektleiters**

zur Steuerung aller Schritte bis zur Gründung der ersten Virtuellen Universität Deutschlands und bis zur Gründung der ersten deutschen "Lernsoftware-Fabrik" zur Herstellung höchstwertiger interaktiver Lernsoftware.

- **Gewinnen eines Investors**

Motivation für den Investor: Studienanfänger in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Wintersemester 2011/12 in Deutschland: 168 400 Abiturienten, d.h. rund eine Million Studierende in Deutschland. Wenn wir mit unserer Lernsoftware "nur" 10% erreichen und die Nutzungsgebühr wäre eintausend Euro je Jahr ergibt das einen Erlös von 100

Millionen Euro je Jahr alleine für Deutschland. Würden wir die Software für die Wirtschaftswissenschaften in Englisch zur Verfügung stellen, sind perspektivisch Einnahmen in Höhe von 1 Milliarde Dollar je Jahr realistisch. Bedingung wäre allerdings, dass wir als erste die beste Lernsoftware auf den Markt bringen. (Ein arbeitsloser indischer Akademiker hat seine Nachhilfestunden in YouTube eingestellt und 2 Millionen Nutzer innerhalb kurzer Zeit "gewonnen".) Ja, genau um Gewinn geht es. Gewinn für eine bessere und effizientere Bildung und Gewinn für ein Weltunternehmen, das die Lernsoftware produziert, Gewinn für den Standort Landeshauptstadt Schwerin und unser Land im nationalen und internationalen Wettbewerb.

Sebastian Thrun gibt den ökonomische Gewinn durch den Einsatz von E-Learning im Vergleich zur herkömmlichen Ausbildung mit 1 zu 1000 (tausend!) an (2). Wenn der Gewinn nur 1 zu 2 wäre, wäre das bereits sensationell.

- **Gründung einer Tochter einer bestehenden Universität in der Rechtsform einer GmbH oder AG.**

Die "Mutter"-UNI bringt sich mit ihrem Know-how, ihrer Forschung und für das Thema VirtuS geeigneten Professoren für den Betrieb der VirtuS, die Sozialphasen und die staatlichen Prüfungen sowie für die Grundlegung des Lehr-Know-hows für die E-Learning-Softwareentwicklung ein.

Wir setzen darauf, dass die Universität Greifswald ihre einmalige Chance durch VirtuS sieht, die bestehenden Elite-UNIs mit dem Quantensprung E-Learning zu toppen.

- **Gründung des E-Learning-Software-Unternehmens iMeck.eu in Schwerin**

Das könnte eine Tochter von T-Systems der Deutschen Telekom sein.

Die beiden "besten" Professoren der federführenden Universität(en) bringen in einer Klausursitzung zusammen mit zwei weiteren Professoren anderer Universitäten ihr "Lehr-Lebens-Know-how" "zu Papier". Fächer könnten im ersten Schritt Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie Jura sein.

In Jura würden wir mit VirtuS z.B. beweisen, dass keine Replitorien erforderlich sind, dass die Studentinnen und Studenten die Hälfte der Studienzzeit sparen, ihre Prüfungen besser bestehen als andere und bessere Chancen am Arbeitsmarkt haben, wenn u.a. die Medien über den Erfolg von VirtuS berichten werden.

Die Lernsoftware für BWL werden wir in Englisch entwickeln, so dass eine weltweite Vermarktung möglich ist.

Bei entsprechender Resonanz können in anderen Städten Deutschlands und der Erde VirtuS-Netzwerke – auch für intensive soziale Kontakte – in Form von VirtuS-Clubs gegründet werden.

- **VirtuS-Hochsicherheitsrechenzentrum.**

Wegen der Kostbarkeit der Software (Nutzung nur gegen Gebühr), dem Datenschutz und der vertraulichen Sicherung von Testaten, die bei der Nutzung der Lernsoftware entstehen wird für VirtuS ein Hochsicherheitsrechenzentrum benötigt. Ein solches betreibt in Schwerin die landeseigene DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH. Dort sind u.a. Interpol-Daten für die Landespolizei gespeichert. Die Mitbenutzung dieses Rechenzentrums sollte kostengünstiger sein, als der Aufbau und Betrieb eines neuen VirtuS-Rechenzentrums. Eine

Funktionalausschreibung, die alle Aspekte der Datensicherheit, des Datenschutzes und der Reaktionsgeschwindigkeit dieser Dienstleistung bis ins kleinste Detail vorgibt, wir dies im Wettbewerb nachweisen.

Danke

Die Mitglieder der Initiativgruppe VirtuS haben mit außerordentlich konstruktiven Beiträgen zur Sicherung der Qualität dieses Konzept beigetragen.

Weitere Persönlichkeiten haben uns wertvolle Anregungen – für die wir sehr herzlich danken – zur qualitativen Weiterentwicklung des UNI-Konzeptes wie dem des dazugehörigen Softwareunternehmens sowie der Einbeziehung weiterer Partner gegeben.

Wir laden hiermit ein, der Initiativgruppe VirtuS ebenfalls beizutreten oder sich als VirtuS-Unterstützer zu bekennen und damit die grundsätzliche Unterstützung für das VirtuS-Konzept öffentlich zu dokumentieren. Eine ökonomische Beteiligung ist dabei nicht beabsichtigt.

In der VirtuS-Strategiebesprechung am Dienstag, 16.10.2012 setzen wir auf die Unterstützung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ohne diese breite Unterstützung wird uns das Projekt VirtuS nicht gelingen – insbesondere mit Blick auf Widerstände und Problematisierungen in Deutschland. Der Betrieb der Virtuellen Universität Schwerin sowie des dazugehörigen eigenständigen E-Learning Software-Entwicklungsunternehmens soll dauerhaft primär nicht durch staatliche Mittel erfolgen.

Nutzwert für MV und Schwerin: Zwei Unternehmen: Die Virtuelle UNI und das E-Learning-Software-Unternehmen; Image für die beteiligten UNIs, für Land, Landeshauptstadt und seine Menschen, zukunftsfähige Arbeitsplätze. Virtus bringt in den Sozial- und Prüfungsphasen junge Leute in unsere Landeshauptstadt (und ihre Eltern und ...).

VirtuS ist ein für Deutschland neues und anspruchsvolles Projekt. Lassen Sie uns gemeinsam beginnen; VirtuS soll ein Erfolg für unser Land und seine Menschen werden.

Wir bieten den deutschen Bildungs- und Wissenschaftsministern, den Finanzministern, den deutschen Universitäten und ihren Dachorganisationen, der Wirtschaft und den einschlägigen Verbänden das Gespräch an.

(1) <http://www.rissberger.de/pages/uni-projekt.html>

siehe auch: <http://www.rissberger.de/pdf/virtusd%20memorandum.pdf>

(2) <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/sebastian-thrun-stanford-university-lehrt-wie-vor-1000-jahren-a-817889.html>

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/digitales-denken/robotik-spezialist-sebastian-thrun-veraendert-er-die-welt-11856854.html>

Für die Initiativgruppe VirtuS
Alfons Rissberger

<http://de.wikipedia.org/wiki/Rissberger>
www.rissberger.de
direkt@rissberger.de
+49 171 225 3 333